

Die Bremse aus einem Mercedes



STAMMT aus einem ausgeschlachteten Mercedes: Die Bremse der Kutsche.

Brinkumer Ulrich Meyer restaurierte historische Kutsche

STUHR (kra). Bei der komplizierten Bremsanlage anfangen? Oder bei den vielen Nägeln, die im Polster der Rückenlehne steckten und von den zahlreichen Reparaturversuchen früherer Jahrzehnte zeugen? Der Brinkumer Ulrich Meyer (53) entscheidet sich für die Messingschrauben. Für jenes Metall, das edel glänzend die wesentlichen Teile der historischen Kutsche zusammenhält, und das ihm in den Monaten des Restaurierens so viel Kopfzerbrechen bereitet hat. „Allein für diese Kleinteile bin ich von Pontius zu Pilatus gelaufen.“

Und als er einige Exemplare mit richtiger Länge und passendem Durchmesser gefunden hatte, irgendwo beim Stöbern in einem Metallwaren-Handel in den Schubladen auf dem Dachboden, da folgte gleich die nächste Hiobsbotschaft. „Da haben sie aber Glück, hat der Verkäufer gesagt, solche Schrauben werden schon sein Jahren nicht mehr hergestellt.“ Doch auch diese Klippe meisterte er, der beruflich nur im übertragenen Sinne mit Kutschen und kutschieren zu tun hat, er, der Disponent bei der Bremer Straßenbahn, auch diese Hür-



MIT DEM KLEINEN Marathonwagen (links) schon auf Tour gewesen, jetzt soll es bei den ersten warmen Sonnenstrahlen auch auf der historischen Victoria losgehen: Ulrich Meyer und die beiden Friesen „Fina“ und „Fedje“.

de umkurvte er. Nach zahllosen Telefonaten quer durch die Republik, nach zig E-Mails und nach kleinen Päckchen, die immer mal wieder eintrafen, steht er jetzt an der fertig restaurierten Kut-



sche auf dem Reiterhof Herbert Köhler am Ortsrand Gr. Mackenstedts.

Und „Fina“ scharrt schon mit den Hufen, die kräftige

Friesenstute, die mit ihren 19 Jahren nichts mehr aus der Ruhe bringen kann, und die demnächst wieder vor dem historischen Gefährt traben soll. Und nicht nur sie. „Fina“ hat Verstärkung erhalten. Die dreijährige Fedje, ebenfalls mit pechschwarz glänzendem Fell ausgestattet, hat an der Longe bereits einen guten Eindruck hinterlassen, ist auf Teststrecken auch schon an eine Kutsche herangeführt worden, hat Erfahrungen am kleinen Marathonwagen Ulrich Meyers gesammelt und kommt jetzt in die professionelle „Fahrschule“.

Wenn sich der Youngtimer gut macht, darf er auch an den Oldtimer. Aber nur dann. Dem Zufall überlässt Ulrich Meyer an diesem guten Stück nichts. Dazu hat er zu lange daran gegessen. „Allein 400 Stunden habe ich in der Werkstatt zugebracht, auch sonnabends

und sonntags, wann immer mir der Schichtdienst Zeit gelassen hat,“ sagt er. Und anschließend zu Hause erstmal eine Standpauke? Ulrich Meyer schmunzelt. „Meine Frau Elke hat erstens viel Verständnis für mein Hobby, und zweitens ist sie häufig mit unterwegs.“

Sie war es sogar, der die historische Kutsche bei einem Ausflug an die Nordsee ins Auge gefallen war. „Das wär doch was.“ Ein paar Verhandlungsrunden später stand das gute Stück auf dem Hof. Runde 90 Jahre alt dürfte es sein, und das sah man ihm an. „Zum Glück standen mir viele Arbeitskollegen und ein großer Freundeskreis zur Seite, sonst hätte ich es nie geschafft.“ Allein die Kotflügel, wunderbar geschwungen, wie sie dem Modell Viktoria erst die richtige Verspieltheit verleihen, allein sie kosteten unglaublich Nerven. „Irgend-

wann hatte ich dann einen Tischler in Mecklenburg-Vorpommern gefunden, der die Formen aus dünnen Lagen Eichenholz nachbaute.“

Und dann die Bremse. Der größte Teil stammt aus einem alten Mercedes-Diesel, der Rest war reine Nervensache. Ulrich Meyer musste Probleme lösen, die ihm vorher noch unbekannt waren. Das Bördeln der Bremsleitung gehörte dazu, das zeitintensive Einbiegen der Rohre von Hand. Überhaupt genoss das Thema Sicherheit oberste Priorität. Knapp 50 Seiten umfasst der Katalog, den die Reiterliche Vereinigung und die Dekra eigens für Kutschenkonstruktoren herausgegeben haben, und jeder Punkt musste abgearbeitet werden.

Doch inzwischen steht der Brinkumer vor dem aufgemöbelten Exemplar. Und nicht nur er findet es wunderschön.

„Ich habe schon eine ganze Reihe Anfragen von Hochzeitspaaren, die sich in dieser Kutsche zur Kirche fahren lassen möchten.“ Zu erreichen ist Ulrich Meyer unter 0171/4801993.

Doch auch wenn das gute Stück bis hin zu den stielechten Wachskerzen in den Scheinwerfern wie neu erscheint, denkt Ulrich Meyer schon über nächste Schritte nach. „Irgendwann möchte ich ein originalgetreues Verdeck aufbauen, ein richtig schön verspieltes Klappverdeck.“

Sie haben ein Hobby, das Ihnen viel Spaß und Freude bereitet und Sie möchten es gern anderen vorstellen?

Dann rufen Sie uns an:
(0 42 42) 58-2 83.

Der Sonntags-Tipp präsentiert die interessantesten Hobbies.